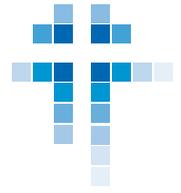


EVANGELISCH

IN ÜBACH-PALENBERG



SEPTEMBER – NOVEMBER 2025

Grafik: Alexander / stockadobe.com



THEMA: FREMDE, S. 5
GEMEINDEFEST, S. 12

WEIHNACHTSMARKT, S. 27
BETHEL-SAMMLUNG, S. 30

Inhaltsverzeichnis

An[ge]dacht	3
Thema: Fremde	5
Kinderflohmarkt	12
Gemeindefest	13
Café Himmel	14
Ehrenamt	15
Konzert mit TonArt	16
Konfirmation 2025	17
Gottesdienste	18
Der Andere Gottesdienst	19
Familiengottesdienst	19
Amtshandlungen	20
Nachruf	21
Bastelworkshop für Trauernde	22
Unsere neue Küsterin	23
Presbyterium on Tour	23
KinderKirche	24
Kinder- und Jugendarbeit	25
Osterferienspiele 2025	26
Weihnachtsmarkt	27
Weihnachtsbaumverkauf	27
Krippenspielproben	28
Fensteringen	29
Bethel-Sammlung	30
Kirchliche Trauungen	31
Luthers Hochzeit vor 500 Jahren	33
Kinderseite	34
Gruppen und Kreise	35
Adressen und Telefonnummern	36

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

nicht mehr lange, dann weichen die angenehmen goldenen Tage des Spätsommers und Frühherbstes dem regnerischen, oft stürmischen Wetter, welches unsere Welt ungemütlich macht und uns schon wieder vom Frühling träumen lässt.

Stürmisch geht es aber längst schon zu, wenn auch in anderer Hinsicht. In unserem Land erstarkt die (extreme) politische Rechte, wie das noch vor wenigen Jahren für die meisten unter uns völlig undenkbar gewesen wäre. Womit auf billigste und perfideste Weise Wahlkampf betrieben wird: Man schürt wieder die Fremdenfeindlichkeit, man versucht, den Menschen Angst zu machen vor einer angeblichen „Überfremdung“. Grund genug für uns, das Thema „Fremde“ in den Mittelpunkt dieser Gemeindebriefausgabe zu rücken. Denn: **Jede Art von Fremdenfeindlichkeit oder gar -hass ist zutiefst unbiblisch und damit unchristlich!** Darum prüfen Sie gut, wo Sie bei den kommenden Wahlen Ihr Kreuz machen – damit nicht am Ende ein Hakenkreuz daraus wird!



Impressum

Der Gemeindebrief „Evangelisch in Übach-Palenberg“ wird herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Übach-Palenberg, vertreten durch den Vorsitzenden, Pfarrer Christian Justen.

Redaktion: Jana Eickvonder, Christian Justen (v.i.S.d.P.), Johannes de Kleine, Angelika Krakau, Sonja Lenertz, Christiane Römgens

Anschrift der Redaktion: Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg

Gestaltung: Christian Justen. Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 3100

Bei der Gestaltung dieser Ausgabe kam vor allem Open-Source-Software (insbesondere Scribus, \LaTeX , Emacs und GIMP unter Debian und Ubuntu) zum Einsatz.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Oktober 2025
Sitzung des Redaktionskreises:
17. September, 19 Uhr, Saal der Erlöserkirche

„Ihr sollt auch die Fremdlinge lieben!“

Denn der HERR, euer Gott, ist der Herr über alle Herren, der die Person nicht ansieht und kein Geschenk nimmt und schafft Recht den Waisen und Witwen und hat die Fremdlinge lieb, dass er ihnen Speise und Kleider gibt. Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. (5. Mose 10, 17–19)

Fremdlinge – ein altes Wort für Fremde. Und die Frage, wie wir Menschen mit Fremden umgehen, ist offensichtlich so alt wie die Welt. Na ja, fast.

Auf jeden Fall sah sich schon das 5. Buch Mose genötigt, klare Regeln aufzustellen. Woraus zu schließen ist, dass

„Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“
(Anne-Lise Hammann Jeannot)

Grafik: Anne-Lise Hammann Jeannot, © Deutsches WGT-Komitee e.V.



schon damals mit Fremden nicht immer liebevoll umgegangen wurde.

Fremde machen Angst. Oder zumindest unsicher. Das ist menschlich und normal. Und das ist nicht zu bemängeln oder zu kritisieren. Aber dann: Es

kommt darauf an, Ängste und Unsicherheit zu überwinden.

Das geht, indem man auf die Fremden zugeht. Sie kennenlernt.



Pfarrer Johannes de Kleine

Mit ihnen redet, notfalls mit Händen und Füßen. Die Erfahrung ungezählter Menschen zeigt, dass aus Skepsis Sympathie und aus Vorurteilen gute Beziehungen werden können. Von denen beide Seiten profitieren.

Das 5. Buch Mose stellt ganz klar die Regel auf: Fremde sind von uns zu lieben. Was nicht bedeutet, dass wir mit ihnen eine emotionale Beziehung aufbauen sollen. Es geht um liebevollen, rücksichtsvollen Umgang. Um Freundlichkeit und Unterstützung. Um Geduld und Nachsicht.

Wer aber sind heute die Fremden? Aktuell begegnen uns in unserem Land und in unserer Stadt Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen haben. Zumeist, um das nackte Leben zu retten vor Krieg und Gewalt. Oder weil ihr Glaube, ihre Religion ihr Leben in Gefahr brachte. Die eine oder der andere si-

cher auch, weil in der Heimat wirtschaftlich kein Auskommen war. Die genauen jeweils persönlichen Gründe erfahren wir, wenn wir uns mit diesen Menschen beschäftigen, mit ihnen reden. Und dann sind auch ganz schnell alle dummen Vorurteile erledigt.

In unserer Gemeinde haben in den vergangenen Jahren Fremde Zuflucht gefunden. Als Geflüchtete waren sie im Kirchenasyl. Unsere Gemeinde hat sich um sie gekümmert. Sie haben von den



Foto: Moritz / stock.adobe.com

Behörden ein Bleiberecht bekommen. Und die eine oder der andere ist in unseren Gottesdiensten zu sehen. Gerade erst wurde eine afrikanische Familie getauft. Wer diesen Menschen begegnet und mit ihnen ins Gespräch kommt, empfindet das in der Regel selbst als Bereicherung.

Übrigens sah sich auch Jesus genötigt, mit allem Nachdruck die Aufnahme Fremder – und das heißt aktuell für uns: die Aufnahme von Geflüchteten – zu fordern. Im Gleichnis vom Weltgericht am Ende der Zeiten, wie es Matthäus im 25. Kapitel seines Evangeliums überliefert, sagt Jesus zu denen, die das Reich Gottes erben: „Ich bin

ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen.“ Und im Umkehrschluss werden alle in die Wüste geschickt, die die Aufnahme der Fremden verweigert haben.

Für Jesus war das mit der Aufnahme der Fremden eine ernste Sache. Todernt sogar, denn es geht um das Leben und das Wohlbefinden der Fremden, also in unserem Fall der Geflüchteten. Und es geht um das Leben im künftigen Reich Gottes, für beide: Helfende und Betreute, Hiesige und Geflüchtete, Eingeborene und Fremde.

Nicht zuletzt ist es eine alte Erfahrung mit dem Gott der Bibel: Was er von uns erwartet, dazu gibt er allemal die nötige Kraft. Übrigens: Helfen macht Freude, der oder die Schenkende ist zugleich auch der oder die Beschenkte. Auch das ist eine menschliche Erfahrung.

Also: Auf zu neuen Wegen zusammen mit den Fremden, den Geflüchteten in unserem Land, in unserer Stadt. Es gibt viel zu tun. Die Kraft, die Freude, die Phantasie, die Kreativität, der lange Atem – sie alle kommen von Gott, der uns an die Arbeit stellt.

Johannes de Kleine

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke.

Psalm 46,2 – Monatsspruch September 2025

Wenn Fremde zu Freunden werden

Im Laufe unseres Lebens begegnen wir vielen Menschen mit den unterschiedlichsten Charakteren. Einige davon begleiten uns ein Stück weit auf unserem Weg. Manche Begegnungen tun uns gut, andere wiederum beeinflussen uns und unsere Seele eher zum Schlechten.

Jede Begegnung ist eine Reise, die uns verändert. Zu Beginn ist man sich fremd. Man weiß nicht, wo die andere Person herkommt, welcher Religion sie angehört, was ihren Charakter ausmacht. Ist sie uns wohlgesonnen? Was für Ansichten und Einstellungen verfolgt sie? Welche Absichten hat der Mensch, der vor uns steht? Wie sieht sein Herz aus? Kann ich diesem Menschen nach einer gewissen Zeit vertrauen? Und genau an diesem Punkt muss man seine Komfortzone verlassen und die Kontrolle abgeben.

Wir müssen vertrauen. Vertrauen in eine Welt, die uns jeden Tag zeigt, wie negativ sie sein kann. Eine Welt, die durch viele Vorurteile und Intoleranz



Graphik: Alexander / stock.adobe.com

geprägt ist. Eine Welt, in der Vertrauen oftmals eher in Misstrauen und Angst endet – und das in so vielen Bereichen, die uns umgeben. Wie sollen wir also einem Fremden vertrauen, wenn unsere Realität uns doch jeden Tag beweist, dass man nicht vertrauen kann? Wie baut man Vertrauen auf? Wie festigt man es, wenn wir doch hinausblicken und beinahe tagtäglich von Enttäuschungen umgeben sind?

Der Dalai Lama sagte einmal: „Es gibt keine Fremden, nur Freunde, denen man noch nicht begegnet ist.“ Freundschaften fangen mit Begegnungen an. Vertrauen wächst in uns, wenn unser Herz merkt, dass es sicher ist, dieses Gefühl zuzulassen.

Irgendwann waren wir uns alle mal fremd. Irgendwann fühlten wir uns alle mal fremd. Das Wort „Fremde“ kann dabei unterschiedlich verwendet werden. Fremde können Flüchtlinge sein,



Graphik: Löffler

LR/WM

die um Hilfe bitten. Fremd in der neuen Stadt. Fremd am neuen Arbeitsplatz, in der Gemeinde oder auch fremd in einem Land, dessen Sprache, Kultur und Sitten man nicht kennt. Fremde können uns überall begegnen. Wichtig ist aber, wie wir mit ihnen und diesem Gefühl umgehen!

Vor Gott sind wir alle gleich. Die Bibel ist durchzogen von Geschichten der Migration: Abraham zieht ins Unbekannte, Israel lebt als Fremdling in

Ägypten, Jesus selbst flieht als Kind nach Ägypten. Gott begegnet Migranten nicht zufällig – er offenbart sich gerade oft in der Fremde. Fremdsein wird in der Bibel ernstgenommen und mit Hoffnung verknüpft.

Fremde müssen keine Fremden bleiben. Hinter jedem Menschen, der uns begegnet, steckt eine Geschichte, die gehört werden möchte. Wenn wir bereit sind unsere Herzen zu öffnen und über den Tellerrand zu blicken, uns daran erinnern, dass Beziehungen und Verbindungen Zeit brauchen, um zu wachsen und sich zu entwickeln, dann können aus flüchtigen fremden Begegnungen irgendwann Vertraute werden, die ihre Geschichten miteinander teilen.

Jesus ist selbst ein Fremder gewesen und fordert uns auf, die Begegnung mit jedem Fremden zu suchen. Er fordert uns auf, hinzuhören und hinzusehen und uns nicht vor dem Unbekannten zu verschließen. Wir alle sind so bunt und vielfältig, und wir sind nicht allein, denn ob nun fremd oder nicht – wir sind alle miteinander verbunden! Jede Geschichte, jedes Schicksal und jeder Fremde kann ein Teil von uns sein, und nur wenn Fremde zu Freunden werden, können uns diese Begegnungen nachhaltig positiv beeinflussen.

Jana Eickvonder

St. Josef Übach-Palenberg
Leben in Geborgenheit

Alten- und Pflegeheim
St. Josef Übach
gemeinnützige GmbH
Adolfstr. 16
52531 Übach-Palenberg

Telefon: 0 24 51-9 11 07-0

TAGESPFLEGE

Gemeinsam
tagsüber den
Alltag gestalten

**Wir beraten und informieren
Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.**

Nehmen Sie einen kostenlosen Probetag in Anspruch und vereinbaren Sie einen Termin.

Tagespflege St. Josef Übach
Adolfstr. 18a
52531 Übach-Palenberg

Telefon: 0 24 51-91198 51

St. Josef
Übach-Palenberg
Leben in Geborgenheit

www.st-josef-in-uebach.de · info@st-josef-in-uebach.de

Fremden eine Heimat bieten

In den 1950er Jahren – nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und dem Wiederaufbau Deutschlands – begann mit dem Aufkommen des Wirtschaftswunders auch der Tourismus in Deutschland. Der neue Wohlstand machte es den Menschen möglich, in ferne Länder zu reisen, fremde Menschen und Kulturen kennenzulernen. Zunächst waren es nur Ziele, die mit dem Auto oder Bus erreicht werden konnten, wie Italien, Frankreich und Spanien. Inzwischen ist nahezu jeder Ort – so weit er auch entfernt ist – mit dem Flugzeug in nur wenigen Stunden erreichbar. Wenn wir in diese Länder reisen, be-

in ihre Heimat Deutschland. Im Koffer Erinnerungen und Fotos von tollen Landschaften und Erlebnissen.

Anfang der 1960er Jahre begann in Deutschland eine neue Zeit, die boomende Wirtschaft brauchte dringend Arbeitskräfte, vor allem im Bergbau, der zu diesem Zeitpunkt ein riesiger Wirtschaftszweig war. So wurden die ersten Migranten aus der Türkei, Itali-



Wirtschaftswunder und zunehmende Motorisierung machten es möglich: Ab den 1950er Jahren zog es die Deutschen verstärkt zum Urlaub ins Ausland – wo man zu Fremden wurde.



Fremd in Deutschland, aber von der Wirtschaft dringend benötigt: Italienische Gastarbeiterinnen in einer Schokoladenfabrik

gegenen wir mit großem Interesse fremden Menschen und Kulturen, anderen Religionen; aber auch wir sind für die Zeit des Aufenthaltes Fremde, was manchmal zu Konflikten führt, wenn wir die Regeln des Landes missachten. Am Ende einer Reise waren wir nur Urlauber, die wieder zurückkehren

en und Spanien angeworben, um hier zu arbeiten. Es kamen – überwiegend – Männer in ein für sie fremdes Land. Meist wohnten sie in sogenannten Lagedigenheimen. Ihr Ziel war es, so viel Geld zu erarbeiten, dass sie sich davon in der Heimat ein besseres Leben für sich und ihre Familien leisten konnten, oder aber auch ein neues Zuhause in Deutschland zu schaffen.

Fühlten sich die Menschen fremd bei uns? Wahrscheinlich schon, denn vieles war neu und unbekannt. Aber mit jeder weiteren Generation sollte dieses Gefühl weniger werden. Viele



Foto: epd bild/Alissa

Krieg treibt Menschen auf die Flucht und in die Fremde

Nachkommen von Migranten kennen die Heimat der Eltern nur noch von Urlaubsreisen, Deutschland ist für sie längst Heimat geworden.

Der Zustrom von Menschen aus fremden Ländern nahm ab 2015 eine große Wende – viele flohen vor Krieg, Gewalt und Hoffnungslosigkeit. Sie kamen nicht als Zahlen, sondern als Menschen mit ihrer Geschichte, mit Ängsten und der Sehnsucht nach einem sicheren Leben. Als Christen sind wir aufgerufen, diesen Menschen mit Nächstenliebe und Barmherzigkeit zu begegnen – nicht mit Ablehnung, sondern mit offenen Augen und offenem Herzen. Christus selbst hat uns das

Mitfühlen und Helfen an die Seite gestellt. Damit ein Zusammenleben gelingt, braucht es klare Strukturen: Sprachkurse, Bildung, Arbeit und die Bereitschaft, sich in unsere demokratische Gesellschaft einzubringen. Es geht nicht darum, anderen ihre Kultur oder Religion zu nehmen, sondern ihnen eine neue Heimat zu bieten, in der sie sich als Mensch angenommen und gesehen fühlen, und sie zu den Werten einzuladen, die unser Miteinander tragen: Würde, Freiheit, Gerechtigkeit, Vergebung und Hoffnung. Allesamt Werte, die in Gottes Wort tief verwurzelt sind.

Deutschland kann und soll ein Land sein, das seine christlichen Wurzeln lebt – nicht durch Abgrenzung, sondern durch Offenheit, Mut zum Dialog und durch tätige Liebe im Alltag. Wenn Gott unser Fundament bleibt, dann können ganz unterschiedliche Menschen gemeinsam Zukunft gestalten.

Simone Przigodda

Nicht Heimat suchen, sondern Heimat werden sollen wir.

Ina Seidel



„Du sollst den Fremdling lieben wie dich selbst!“

Manchmal weisen selbst uralte Texte aus der Bibel erstaunliche Parallelen zu unserer heutigen Zeit auf. Was sicherlich auch damit zusammenhängt, dass bestimmte Phänomene sich wie ein roter Faden durch die Menschheitsgeschichte ziehen. Und dazu gehört eben auch, dass immer wieder Menschen zu Fremden in einem fremden Land werden.

Auf der einen Seite hat gerade das Volk Israel dies immer wieder selbst erlebt; zahlreiche Erzählungen des Alten Testaments zeugen davon, wie Israeliten ihr Land verlassen mussten, um in der Fremde Zuflucht zu finden. Der

heute ist, sein Sohn Isaak suchte aus demselben Grund Hilfe bei einem Philisterkönig. Später trieb eine Hungersnot die Brüder Josephs nach Ägypten, worauf die Bibel den Aufenthalt Israels dort zurückführt. Und in noch viel späterer Zeit wird berichtet, wie ein Mann namens Elimelech mit seiner Familie vor dem Hunger ins Land Moab floh, wo u.a. einer seiner Söhne eine Frau namens Ruth heiratete (nach der ein ganzes biblisches Buch benannt ist). Nur gelegentlich berichtet die Bibel davon, dass Menschen vor kriegerischen Auseinandersetzungen in die Ferne flohen. Und mehrfach hat das Volk Israel es erleben müssen, dass es in Teilen aus seinem Land vertrieben wurde, von den Assyrern, den Babyloniern und schließlich im 2. Jahrhundert nach Christus durch die Römer.

Auf der anderen Seite haben aber umgekehrt immer wieder auch Fremde – meist aus ganz ähnlichen Gründen – Zuflucht bei den Israeliten gesucht. Was jedoch auffällig ist: Fremdenfeindlichkeit oder gar Fremdenhass finden sich so gut wie gar nicht in der Bibel. Gelegentlich werden „Ausländer“ kritisch beäugt, vor allem dann, wenn man argwöhnt, sie wollten Israel dazu bringen, gegen das Erste Gebot zu verstoßen und sich „fremden Göttern“ zuzuwenden. Aber das bleibt eher die Ausnahme. Die Regel ist: Fremde genießen in Israel Gastfreundschaft und stehen unter besonderem Schutz.

Apropos „fremde Götter“: Der Glaube Israels ist keinesweg von An-



Bild: epd-Bild

Wie schon in biblischer Zeit, ist auch heute noch Hunger einer der Hauptgründe, warum Menschen ihre Heimat verlassen und in die Fremde fliehen.

häufigste Grund, warum im Alten Testament Menschen in die Fremde ziehen mussten, war: Hunger! Hungersnöte haben die Menschen wohl zu allen Zeiten in Elend und Verzweiflung gestürzt, so dass ihnen oft nichts anderes übrig blieb als die Flucht. So wird von Abraham berichtet, dass er wegen einer Hungersnot nach Ägypten geflo-

fang an monotheistisch gewesen. Die historisch-kritische Erforschung des Alten Testaments hat gezeigt, dass der alttestamentliche Glaube eine Entwicklungsgeschichte hat, gerade auch in Hinsicht auf das Gottesverständnis. Ziemlich am Anfang war dieser Glaube wohl „monolatrisch“ angelegt, das meint: Israel selbst verehrte nur *einen* einzigen Gott, die Existenz anderer Götter wurde jedoch nicht geleugnet – sie waren aber für Israel „nicht zuständig“. So heißt es im Michabuch: „Ein jedes Volk wandelt im Namen seines Gottes, aber *wir* wandeln im Namen des HERRN, unseres Gottes, immer und

ewiglich!“ („HERR“ steht in der Lutherbibel für den Namen Gottes יהוה.) Im Lauf der Zeit kam Israel zu der Erkenntnis, dass es vielleicht andere Götter gibt, dass diese aber keinerlei Macht haben, „sie sind ja nichts als Vogelscheuchen im Gurkenfeld“ (Jeremia 10,5). Am Ende der Entwicklung stand dann die Einsicht: Es gibt nur einen einzigen Gott, den lebendigen Gott Israels – und dieser ist der Schöpfer *aller* Menschen. Diese Entwicklung des Glaubens Israels hatte auch Folgen für den Umgang der Israeliten mit Menschen, die als Fremde im Land lebten und evtl. auch einer fremden Religion angehörten: Dieser war nämlich weitestgehend von Toleranz geprägt. Zwar blieb es „Fremdlingen“ in der Regel verwehrt, Land zu erwerben, aber die Gesetzgebung sorgte ansonsten dafür, dass sie in gesicherten Verhältnissen leben konnten. Das Geschenk der Sabbatruhe etwa galt auch ihnen (2. Mose 20,10). In der Sozialgesetzgebung erhielten „Fremdlinge“ ähnliche Sonderrechte wie Witwen und Waisen, etwa das Recht der „Nachlese“.

Bekannt ist das alttestamentliche Gebot: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (3. Mose 19,18) Was die wenigsten wissen: Nur ein paar Verse später lesen wir: „Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott.“ (3. Mose 19,33f)



Christian Justen

Shakshuka – fremd und verbindend zugleich

Fremde begegnen uns im Alltag – manchmal mit Unsicherheit, oft mit Neugier. Doch schon die Bibel ruft uns auf, dem Fremden mit Offenheit zu begegnen: „Denn auch ihr seid Fremde gewesen im Land Ägypten.“

Jesus selbst war Jude, aufgewachsen in einer Kultur, die von Gemeinschaft und Tischgemeinschaft geprägt war. Shakshuka stammt aus dieser Region – ein einfaches Gericht, das in vielen jüdischen und arabischen Familien geteilt wird. Ein würziges Tomatengericht mit Eiern – gekocht in einer Pfanne, serviert direkt auf den Tisch. Vielleicht ist genau das ein Anfang: In der Küche das Fremde schmecken – und das Verbindende entdecken.

Zutaten für 2–3 Personen:

- 1 Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Paprika (rot oder gelb)
- 1 Dose gehackte Tomaten (400 g)
- 3–4 Eier
- 1 TL Paprikapulver
- ½ TL Kreuzkümmel



Foto: gkrphoto / stock.adobe.com

- 1 TL Ras el Hanout (optional)
- Salz, Pfeffer
- etwas Olivenöl
- frische Petersilie oder Koriander
- Brot zum Servieren

Zubereitung:

1. Zwiebel, Knoblauch und Paprika klein schneiden. In einer großen Pfanne mit etwas Olivenöl glasig braten.
2. Gewürze dazugeben und kurz mitbraten.
3. Die gehackten Tomaten hinzufügen und alles etwa 10 Minuten köcheln lassen, bis die Sauce etwas eingedickt ist.
4. Mit einem Löffel 3–4 Mulden in die Sauce drücken und die Eier vorsichtig hineingeben.
5. Die Pfanne abdecken und die Eier bei schwacher Hitze stocken lassen – je nach Wunsch weich oder durch.
6. Mit frischen Kräutern bestreuen und direkt aus der Pfanne mit Brot servieren.

Christiane Römgens

**Jesus Christus spricht:
Das Reich Gottes ist
mitten unter euch.**

Lukas 17,21 – Monatsspruch Oktober 2025



GEMEINDEFEST & KINDERFLOHMARKT

14.09.2025

13 - 15 Uhr

Christuskirche
Frelenberg

Du willst dabei sein?

0178/6261255

Anmeldung bei
Conny bis 31.08.



Evangelische
Kirchengemeinde
Übach-Palenberg



Miteinander –
füreinander

Gemeindefest

am 14. September 2025
Christuskirche Frelenberg

11.00 Uhr Gottesdienst

Anschließend feiern wir
rund um die Christuskirche
mit zahlreichen Angeboten
für Groß und Klein –
u.a. mit einem **Kinderflohmarkt**.
Für das leibliche Wohl ist –
wie immer! – bestens gesorgt.

16.00 Uhr Musikalischer Abschluss in der Kirche
mit Florian Krause an der Orgel

Café Himmel – lecker frühstücken in guter Gesellschaft

Das Café Himmel wurde 2011 von der seinerzeit tätigen Küsterin Martina Stumpf gegründet. Das damalige Team bot jeden Mittwochmorgen – außer in den Schulferien – ab 9 Uhr ein leckeres und reichhaltiges Frühstück an. 2020 kam „Corona“, dann folgte die Einführung der Maskenpflicht, der Erlass von Kontaktbeschränkungen sowie die Umsetzung des Küchenneubaus. Das

*Aus Gründen des Datenschutzes
wird dieses Foto
nur in der Print-Ausgabe
veröffentlicht.*

Frühstück musste eingestellt werden, und die „himmlischen Engel“ gaben unfreiwillig das Café Himmel auf.

Im Januar 2024 startete das Herzensprojekt gemeinsam mit unserem Küsterehepaar Conny und Thomas Vystrcil sowie mit neuen engagierten, motivierten und zuverlässigen Menschen mit viel Schwung neu durch.

Am dritten Mittwoch im Monat ist wieder Zeit für den offenen Frühstückstreff „Café Himmel“. Von 9 Uhr bis 10.30 Uhr trifft man sich im Saal unter der Erlöserkirche. Bereits im Eingangsbereich duftet es einladend nach

frischem Kaffee. Das charmante Team empfängt rund 30 Besucher, darunter viele Stammgäste. Die Tische sind für die Gäste liebevoll eingedeckt, und ein köstliches Frühstück steht in Buffetform bereit, das keine Wünsche offen lässt: Knusprige Brötchen sowie eine Brotauswahl, süße Aufstriche, Butter, eine vielfältige Variation an Käse und Aufschnitt, cremiger Joghurt und saisonales Obst, Rührei und Speck, Gurke, Paprika sowie Tomaten und Saft, Tee und Mineralwasser.

Außerhalb der Schulferien findet am dritten Mittwoch im Monat der offene Frühstückstreff statt, bei dem jede:r willkommen ist! Hierzu ist eine Anmeldung erforderlich. Der Kostenbeitrag beträgt 5,00 EUR.

Die nächsten Termine sind: 17.9., 8.10. und 12.11.

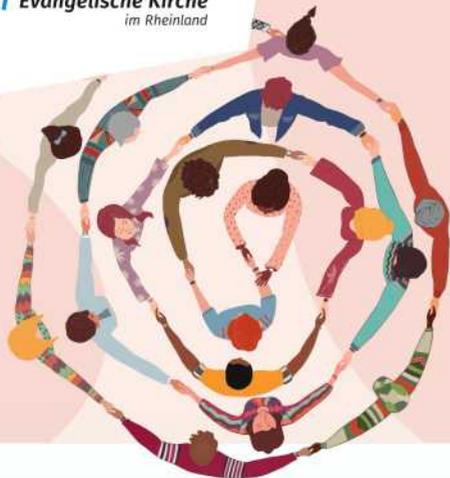
Sprechen Sie auch gerne einfach unser Küsterehepaar an, wenn Sie Freude daran haben, in dem sympathischen Team vom Café Himmel mitzuwirken.

Wir freuen uns auf Sie – sowohl als Gast als auch als ehrenamtliche Mitarbeitende.

Sonja Lenertz

**Gott spricht:
Ich will das Verlorene
wieder suchen und das
Verirrte zurückbringen und
das Verwundete verbinden
und das Schwache stärken.**

Hesekiel 34,16 – Monatsspruch November 2025



JA! zum Ehrenamt

in der
Evangelischen Kirche
im Rheinland

Wie schön, dass Sie sich ehrenamtlich bei uns engagieren!

Sie bringen sich mit Ihren Fähigkeiten, Ihrer Zeit und Ihrer Energie ein. Dabei möchten wir Sie unterstützen und begleiten.

Folgende Standards sind für uns wichtig:



Zu Beginn der Tätigkeit werden gemeinsam die Aufgaben und Zuständigkeiten, die Rechte und Pflichten vereinbart und eine Ansprechperson benannt.

Sie als Ehrenamtliche...



werden in einem angemessenen Rahmen in Ihren Dienst eingeführt (z.B. in einem Gottesdienst oder im Gemeindebrief).



werden fachlich, persönlich und geistlich begleitet.



bekommen alle Informationen, die für die Ausübung des Dienstes notwendig und hilfreich sind.



sind in regelmäßige Zusammenkünfte mit anderen Mitarbeitenden eingebunden.



sollen vor Entscheidungen, die Ihre Arbeitsbereiche betreffen, gehört werden.



verpflichten sich, auch über die Dauer der Tätigkeit hinaus, zur Verschwiegenheit in Bezug auf personenbezogene Informationen.



haben einen Anspruch auf Fort- und Weiterbildung.



erhalten selbstverständlich Fahrtkosten- und Auslagenerstattung.



genießen Versicherungsschutz im Rahmen der gesetzlichen Versicherung.



können eine Bescheinigung über die ausgeübte Tätigkeit erhalten.



nehmen teil am Präventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt.



erfahren Respekt und Anerkennung für Ihre geleistete Arbeit und werden bei Beendigung des Engagements wertschätzend verabschiedet.

Zusammen gestalten wir Gemeindeleben!

www2.ekir.de/inhalt/ja-zum-ehrenamt



Ansprechstelle in der Kirchengemeinde

**siehe Rückseite
des Gemeindebriefes**

„An Tagen wie diesen“

Konzert des Chores TonArt in der Erlöserkirche



Die Evangelische Kirchengemeinde Übach-Palenberg lädt herzlich ein zu einem Konzert des Chores TonArt am **Sonntag, dem 16. November, um 19 Uhr in der Erlöserkirche Übach**. Das Konzert steht unter dem Motto „An Tagen wie diesen“.

Mit Liedern der Hoffnung und des Aufbruchs wird sich die Freude am Leben wie ein roter Faden durch das Konzert ziehen. Der Frauenchor aus Übach wird Chorlieder aus dem Bereich des neuen geistlichen Liedes und der Popmusik vortragen. So hat der Chor u.A. Lieder von Toto, Udo Lindenberg, Filmmusik und eben auch das genannte Lied der Toten Hosen auf dem Programm.

Daneben werden solistische Stücke sowohl gesanglich als auch instrumental dargeboten. Texte zu unterschiedlichen Themen u.a. von Hanns Dieter Hüsch runden die einstündige Veranstaltung ab.

Der Eintritt ist frei. Spenden sind aber herzlich willkommen; diese gehen an ein Projekt von Misereor in Sri Lanka. Eine Referentin des Hilfswerkes wird das Projekt während des Konzertes kurz vorstellen.

Herbert Günther

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2025

*Aus Gründen des Datenschutzes
wird dieses Bild
nur in der Print-Ausgabe
veröffentlicht.*

Am 11. Mai war es so weit: Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden – insgesamt 15 an der Zahl – wurden in einem festlichen Gottesdienst, mitgestaltet von unserer Chorgemeinschaft, aber auch von Familienangehörigen, in der Erlöserkirche durch Pfarrerin Angelika Krakau eingeseget.

Auch das Wetter spielte mit, so dass nicht nur in der Kirche, sondern auch im Innenhof Fotos gemacht werden konnten und die Gruppe über die Außentreppe zu Gottesdienstbeginn – gefolgt vom Presbyterium – feierlich in die Kirche einzog.

Wir wünschen diesen 15 jungen Menschen für ihren weiteren Lebens-

weg Gottes Segen und dass sie, gemäß dem Thema des Gottesdienstes, am Haken Gottes bleiben.

Angelika Krakau

Zur Konfirmation

Jesus, der gute Hirte, begleite dich auf deinem Lebensweg. Er gehe dir voran, um dir Pfade, Wege und Straßen zu zeigen, die du gehen kannst. Der gute Hirte, dessen Worte du kennst, tröste dich, wenn du nicht mehr kannst. Er mache dir Mut, wenn du ängstlich bist, und warne dich, bevor du dich verläufst. Für dich hat er sein Leben eingesetzt, damit er dich führe zum ewigen Leben.

Reinhard Ellsel

	Erlöserkirche Übach 10.30 Uhr	Christuskirche Frelenberg 10.30 Uhr
6. September		Justen 18 Uhr <i>Der Andere Gottesdienst</i>
7. September 12. Sonntag n. T.	Justen 	
14. September 13. Sonntag n. T.		Justen/Krakau 11 Uhr  <i>Gemeindefest</i>
21. September 14. Sonntag n. T.	Krakau  <i>Mirjamgottesdienst</i>	
28. September 15. Sonntag n. T.		Eichenberg 
5. Oktober Erntedankfest	Krakau   11 Uhr <i>mit Essen</i>	
12. Oktober 17. Sonntag n. T.		Justen 
19. Oktober 18. Sonntag n. T.	Justen	
26. Oktober 19. Sonntag n. T.		Krakau
31. Oktober Reformationstag	Justen 19 Uhr <i>mit Chor und Essen</i>	
2. November 20. Sonntag n. T.	Justen	
9. November Dritt. S. d. Kirchenj.		Krakau   11 Uhr
16. November Vorl. S. d. Kirchenj.	Justen	
19. November Buß- und Betttag		de Kleine 19 Uhr
23. November Ewigkeitssonntag		Justen  <i>mit Chor</i>
30. November 1. Advent	Krakau 	

Die Kirchen finden Sie unter folgenden Adressen:

- **Christuskirche Frelenberg**
Theodor-Seipp-Straße 5,
52531 Übach-Palenberg
- **Erlöserkirche Übach**
Maastrichter Straße 49,
52531 Übach-Palenberg

Gottesdienste in Senioreneinrichtungen:

St. Josef
Adolfstraße 16
30.9., 28.10., 25.11.
jeweils 10.30 Uhr

**Carolus-
Seniorenzentrum**
Carlstraße 2
2.9., 1.10., 5.11., 3.12
jeweils 10.30 Uhr

Pro8
Geilenkirchener Str. 33a
4.9., 2.10., 6.11., 4.12.
jeweils 10.30 Uhr

**Tagespflege am
Rathausplatz**
Rathausplatz 7
17.9., 15.10., 19.11.
jeweils 10.30 Uhr

Mary Poppins kommt nach Frelenberg



In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes

haben wir es schon angekündigt: Am

6. September erwarten wir ab 18 Uhr in der Christuskirche in Frelenberg einen ganz besonderen Gast: Mary Poppins. Wir feiern

dann nämlich einen Gottesdienst aus der Reihe „Der

andere Gottesdienst“, in welchem die Geschichte um das weltberühmte Kindermädchen, ihre beiden Schützlinge Jane und Michael Banks und natürlich Bert, den Kaminfeger, im Mittelpunkt stehen wird.

Neben Texten aus den Mary-Poppins-Erzählungen von Pamela L. Travers bereiten wir für Sie auch einen besonderen Ohrenschaus vor: Es wird (natürlich!) Musik aus dem Film im Gottesdienst erklingen. Den musikalischen Part übernehmen Merit Schneider (Sopran) und Pfarrer Justen (Klavier).

Freuen Sie sich auf einen „anderen“, auf einen in vielerlei Hinsicht bunten Gottesdienst. (Und üben Sie vielleicht schon mal vorher, wie man „Supercallifragilisticexpialidetic“ ausspricht; man weiß ja nie, wofür das noch gut sein kann ...)

Christian Justen

„Muss ich wirklich schlafen?“

Familiengottesdienst

Am **Sonntag, dem 9. November**, wird es einen **Familiengottesdienst um 11 Uhr in der Frelenberger Christuskirche** geben – es besteht die Möglichkeit zur Taufe nach vorheriger Anmeldung im Gemeindebüro oder bei mir (Kontaktdaten siehe Rückseite des Gemeindebriefes).

In dem Gottesdienst geht es passend zum Herbst – um das Schlafen! Manche Menschen, aber vor allem auch Tiere, brauchen ja besonders viel Schlaf. Aber nicht immer funktioniert es auch.

Und manchmal haben wir gar keine Lust zu schlafen. Da muss man sich schon etwas Gutes einfallen lassen, um müde zu werden.



Seid also gespannt, was da im Gottesdienst passieren wird. Vielleicht bekommen wir ja auch Besuch von einem Tier, das uns etwas über den Schlaf im Herbst oder den Winterschlaf erzählen kann, wenn es nicht doch schon eingeschlafen ist.

Neugierig geworden? Dann sehen wir uns hoffentlich am 9. November in der Christuskirche.

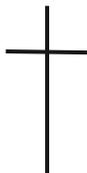
Angelika Krakau



*Die Amtshandlungen werden
aus Gründen des Datenschutzes
nur in der Druckausgabe veröffentlicht.*



**Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Ehejubiläum
mit einer Andacht oder einem Gottesdienst
feiern möchten.
Nehmen Sie dazu einfach Kontakt
mit Pfarrerin Krakau oder Pfarrer Justen auf.**



*Denn also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
auf dass alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.
(Joh 3, 16)*

Die Evangelische Kirchengemeinde Übach-Palenberg
nimmt in Trauer, aber auch voller Dankbarkeit, Abschied von

Martin Lochter

* 4. Juli 1942 † 19. Mai 2025

Der Verstorbene hat seiner Kirchengemeinde (damals noch Übach-Palenberg-Ost) in verschiedenen Funktionen gedient. Lange Jahre leitete er den Kirchenchor, der – gerade einmal aus einem Dutzend Sängerinnen und Sängern bestehend – ungezählte Gottesdienste mit seinem vierstimmigen Gesang bereichert hat – „soli Deo gloria“, allein zu Gottes Ruhm. Als Mitglied des Presbyteriums (1980–1988) und des Bauausschusses brachte er seine Fähigkeiten ein, nicht zuletzt bei der Erweiterung der Boschelner Kreuzkirche zu einem Gemeindezentrum.

Er wurde geschätzt wegen seines Wissens, seines Organisationstalentes, aber auch wegen seiner offenen und sachlichen Art, seine Meinung zu sagen. Bis zum Wechsel des Wohnortes nach dem Tod seiner Ehefrau vor vier Jahren war Martin Lochter ein engagiertes und interessiertes Gemeindeglied.

Wir denken voller Dankbarkeit an ihn und sein Wirken zurück. Wir vertrauen darauf, dass er in Gottes Händen geborgen ist. Und dass Gott seiner Familie und allen, die um den Verstorbenen trauern, Trost und Kraft schenkt.

Pfarrer Christian Justen
Vorsitzender des Presbyteriums

Reinhard Josuhn
Kirchmeister

Erinnerung gestalten – Bastelworkshop für Trauernde

Wenn ein geliebter Mensch geht, bleiben Erinnerungen – kostbar, manchmal schmerzlich, oft tröstlich. Gemeinsam möchten wir mit Menschen, die in

verstorbenen Person mitbringen, um den Abend noch persönlicher zu gestalten.

Begleitet wird der Workshop von Sabine Wintgens vom „Blumenlädchen“ in Boscheln. Mit viel Herz, Erfahrung und Gespür unterstützt sie uns beim kreativen Gestalten und schafft eine warme, vertrauensvolle Atmosphäre.

Der Workshop bietet Raum für Austausch, Stille, gemeinsames Tun und Erinnerung – jeder so, wie es sich richtig anfühlt.

Termin: Mittwoch, 5. November 2025

Uhrzeit: 17 Uhr

Ort: Gemeindesaal unter der Erlöserkirche

Anmeldung: (02451) 41204
(bitte Wunschfarbe mitteilen)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Christiane Römgens



Fotos: Wintgens

diesem Jahr einen Verlust erlebt haben, kreativ werden.

Im Bastelworkshop „Erinnerung gestalten“ erschaffen wir Loops aus Naturmaterialien – in den Lieblingsfarben der Verstorbenen. Auf Wunsch kann auch ein kleines Erinnerungsstück eingearbeitet werden, das Sie mitbringen.

Wer mag, darf auch eine kleine Süßigkeit oder den Lieblingskuchen der



**Der weiß es wohl,
dem gleiches widerfuhr;
– und die es trugen,
mögen mir vergeben.
Bedenkt: den eignen Tod,
den stirbt man nur,
doch mit dem Tod der
andern muß man leben.**

Mascha Kaléko

Unsere neue Küsterin stellt sich vor

Diese Foto wird aus Gründen des Datenschutzes nur in der Printausgabe veröffentlicht.

Ich heiße Sonja Benden-Kindel, bin 49 Jahre alt, verheiratet und Mutter einer erwachsenen Tochter. In meiner freien Zeit bin ich am liebsten mit meinem Hund unterwegs und

genieße Spaziergänge in der Natur. Seit einiger Zeit darf ich mich in der Gemeinde einbringen, was mir viel Freude macht. Ich freue mich darauf, viele von Ihnen persönlich zu treffen.

Sonja Benden-Kindel

Streng genommen ist sie gar nicht mehr so ganz neu in unserer Gemeinde, denn schon seit September letzten Jahres ist Sonja Benden-Kindel Mitarbeiterin der Kirchengemeinde.

Zunächst war sie als Reinigungskraft angestellt und entlastete so unser Küsterehepaar. Seit Juni 2025 ist sie nun mit einer halben Stelle ebenfalls Küsterin und sorgt gemeinsam mit Conny und Thomas Vystrcil dafür, dass in unserer Gemeinde alles rund läuft. Herzlich willkommen, liebe Sonja!

Übrigens: Sonja Benden-Kindel wird am 14. September im Gottesdienst zum Gemeindefest auch ganz offiziell in ihren Dienst eingeführt.

Christian Justen

Presbyterium on Tour

Am letzten Juni-Wochenende begab sich das Presbyterium in Klausur, genauer gesagt haben wir die gemeinsame Zeit genutzt, um im CJD-Tagungshaus in Bonn intensiv darüber zu beraten, wie unsere Gemeinde sich künftig aufstellen will, um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein.

Auch weiterhin, darin waren wir uns schnell einig, sollen die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Seniorenarbeit Schwerpunkte unseres Tuns bleiben; verstärkt wollen wir uns aber auch um die „Generationen dazwischen“ kümmern. Eine damit einhergehende Ge-

Diese Foto wird aus Gründen des Datenschutzes nur in der Printausgabe veröffentlicht.

bäudekonzeption soll in naher Zukunft ausgearbeitet werden. Und noch vieles mehr wurde beraten.

Die diesjährige Klausurtagung war letztlich nur der „Startschuss“; in den kommenden Jahren steht uns noch sehr viel Arbeit bevor. Aber: Wir sind auf einem guten Weg!

Christian Justen

KinderKirche im September und November

Liebe Kinder,

hier ist Eure Rita. Ich bin gerade in die Sommerferien gestartet, aber vorher habe ich die Frau Krakau noch gefragt, wann wieder KinderKirche ist und was sie da mit Euch und mir vorhat.



Foto: Justen

Also die Frau Krakau hat gesagt, dass sie Euch alle herzlich einlädt, am

Samstag, dem 13. September, in die Erlöserkirche zu kommen. Sie will da was mit Salz und Licht machen. Hab es nicht so ganz verstanden. Aber vielleicht meint sie ja mit dem Licht, dass wir Kerzen machen. Im September wird es schon wieder etwas früher dunkel, und dann fängt der Herbst auch wieder an. Da braucht man ja Licht. Aber was das mit dem Salz soll?! Keine Ahnung. Ich brauche immer etwas Salz auf dem Ei oder in der Suppe. Aber davon, dass wir statt zu basteln etwas kochen, hat sie nicht gesprochen. Lassen wir uns mal überraschen.

Ja, und im Oktober findet die KinderKirche leider nicht statt. Aber dafür im November wieder, und zwar am

8. November. Frau Krakau hat gesagt, dass es da um einen Menschen geht, dem viel Trauriges und Schweres passiert. Und alle fragen, warum es ihm passiert und was er getan hat, dass ihm das alles zugestoßen ist. Sie sagt, ganz viele Menschen haben ihm gesagt, dass er an all den schlimmen Dingen, die ihm passiert sind, selbst schuld ist. Ich glaub das ja nicht. Mal sehen, was die Frau Krakau dazu sagt. Und ich bin neugierig, was sie dazu mit Euch basteln wird.

Ich freue mich, wenn viele von Euch kommen und wir uns endlich wiedersehen nach der Sommerpause. Wir treffen uns immer vorher im Saal unter der Erlöserkirche und beginnen pünktlich mit Singen, Beten und der Bibelgeschichte um **14.30 Uhr** in der Kirche. Und den Abschluss feiern wir gemeinsam mit Euren Eltern ab 16.45 Uhr wieder oben in der Kirche. **Um 17 Uhr ist Schluss.** Dann bekommt Ihr noch das Lese-Bastel-Rätsel-Heft „Für dich“, bevor es nach Hause geht.

*Bis bald
Eure Rita Rabe*

MINA & Freunde



TRUST-PINNWAND

FÜR KIDS

Kindertreff in Übach
donnerstags, 15-17 Uhr,
Erlöserkirche Übach

Kindertreff in Frelenberg
freitags 15.00-16.30 Uhr
Christuskirche Frelenberg
Anmeldung bei Manni

VORLESESTUNDE

ab dem Vorschulalter

dienstags, 16-17 Uhr
Christuskirche Frelenberg

ERL-ROCK-KLETTERWAND

dienstags, 15-18 Uhr,
mit Pascal
donnerstags, 15-18 Uhr,
mit Manni

Geöffnet auch nach dem
Gottesdienst am 5.10.!

Erlöserkirche Übach

HERBSTFERIEN

In den Herbstferien bieten wir
unterschiedliche Aktionen für kleine
wie auch große Besucher an.
Bitte achtet auf die Aushänge,
Facebook, Insta und unsere
Trust-Seite.
Oder sprecht uns einfach an!

KINDERTURNEN

ab 6 Jahren
montags, 16.30-18.00 Uhr,
Sporthalle des CMG Übach

Anmeldung bei Pascal

JUGENDTREFF ÜBACH

ab 12 Jahren
mittwochs, 15-18.00 Uhr,
Erlöserkirche Übach

OFFENE TÜR BOSCHELN

freitags, 14-19 Uhr,
Trust-Ladenlokal
Roermonder Straße 175

MÄDCHENTREFF

ab 12 Jahren
mittwochs 15.00-16.30 Uhr
Christuskirche Frelenberg

Anmeldung bei Conny



Osterferienspiele in Boscheln

In den Osterferien haben wir im Ladenlokal in Boscheln gemeinsam mit den Kids (ab 6 Jahren) ein buntes Ferienprogramm gestaltet. In der Woche vom 22. April bis einschließlich 25. April wurde gemeinsam gestaltet, gespielt und gelacht.

Die Kinder hatten die Möglichkeit, bei den Angeboten ihre Kreativität zum Ausdruck zu bringen. So wurden

Seite war, haben wir auch einen Entspannungstag eingebaut, an welchem gemeinsam ein Film geschaut und bezüglich Gemeinschaft, Freundschaft,

Fotos: Beyer



Bei den Osterferienspielen ging es sehr kreativ zu.



Dosen in Tiere verwandelt, im Außen- gelände gespielt, eigene kleine Gärten im Glas (mit Kresse) gestaltet und angezchtet.

Da das Wetter nicht auf unserer



Familie und Gefühle reflektiert wurde. Dazu gab es selbstgemachte Muffins mit Obsteinlage. Jeden Tag mit dabei waren freie Zeiten, in denen die Kids sich selbst entscheiden konnten, wie sie ihre Freizeit gestalten möchten.

Ein großes Dankschön geht nicht zuletzt noch an unsere Teamerin Nicole, die ihren Urlaub geopfert hat, um die Kids bei ihrer Freizeitgestaltung zu begleiten, sowie die Jugendarbeit mit ihren Ideen und ihrer herzlichen Art zu bereichern.

Vielen Dank!

Pascal Beyer

Weihnachtsmarkt 2025



Foto: Lotz

**Freitag, 28. November +
Samstag, 29. November
(vor dem 1. Advent)**

**jeweils 17 – 21 Uhr
in der Christuskirche
Frelenberg**

WEIHNACHTSBAUMVERKAUF



Grafik: Pfeiffer

**Samstag, 13. Dezember 2025, 9–13 Uhr
im Innenhof der Erlöserkirche**

**Nordmantannen in vielen Größen
und für jeden Geschmack**

**Gegen einen Unkostenbeitrag von 3,- €
liefern wir auch nach Hause!**

*Der Erlös kommt der Kinder- und Jugendarbeit
unserer Kirchengemeinde zugute.*

Krippenspielproben für Heiligabend

Es ist Sommer. Die Sonne scheint, es ist warm, die Ferien haben gerade begonnen. Aber es wird Zeit für die Krippenspiele, die an Heiligabend in unseren beiden Kirchen (15 Uhr Erlöserkirche und 16.30 Uhr in der Christuskirche) in den Familiengottesdiensten aufgeführt werden sollen, zu den ersten Proben in Frelenberg und Übach einzuladen. Auch wenn wir noch kein Stück rausgesucht haben, das aufgeführt wird, wollen wir doch hiermit schon die Werbe-

trommel für den ersten Probetermin rühren.

Daher lädt Pfarrerin Krakau zur ersten Probe am **Freitag, dem 14. Novem-**

MINA & Fremde



Seit 1965



Hilgers e. K. Bestattungen

Inh. Anja Esser

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen
Trauerdruck
Erledigung aller Formalitäten
Tag und Nacht für Sie erreichbar

Telefon: 02404-22831

52531 Übach-Palenberg Stadtteil Boscheln, Roermonder Str. 209

*Die Erinnerung ist das
einzige Paradies,
woraus wir nicht
vertrieben werden können.*

ber, um 16 Uhr in den Saal unter der Erlöserkirche ein. Da werden wir dann das Krippenspiel lesen und die Rollen verteilen. Es werden neben Maria und Josef sicher einige Hirten, Wirte und Engel, vielleicht auch die Sterndeuter gebraucht. Es wird Rollen mit auswendig zu lernenden Texten geben, ebenso wie Rollen ohne Text. Freuen tue ich mich selbstverständlich über Mütter und Väter, Omas und Opas oder große Geschwister, die sich als Souffleuse/Souffleur, Kostümbildner:in oder Regieassistent:in und Ähnliches engagieren. Weitere Proben werden an den darauffolgenden Freitagen voraussichtlich zur selben Uhrzeit stattfinden. Den Tag und die Uhrzeit für die Gene-

ralprobe legen wir dann gemeinsam fest.

Pfarrer Justen lädt zur ersten Probe ebenfalls am **Freitag, dem 14. November, um 16 Uhr in die Christuskirche Frelenberg** ein.

Wichtig ist, dass möglichst immer alle zu den Proben kommen und vor allem auch an Heiligabend Zeit für den Gottesdienst haben.

Wir freuen uns auf euch! Wenn vorher Fragen sind, ruft uns bitte an. Die Telefonnummern stehen auf der Rückseite des Gemeindebriefes.

Wir sehen uns am 14. November in der Christuskirche bzw. im Saal der Erlöserkirche.

Angelika Krakau und Christian Justen

Fenstersingen im Dezember 2025

Es gibt noch freie Fenstersingtermine, die gerne gefüllt werden können.

Wir möchten doch wieder möglichst an allen Abenden vom 1. bis 23. Dezember von Haus zu Haus ziehen, Advents- und Weihnachtslieder singen, eine Geschichte hören und uns mit Kakao, Glühwein und Plätzchen bei unseren Gastgeber:innen verwöhnen lassen.

Möchten Sie dazugehören? Das wäre schön. Nehmen Sie dazu bitte mit

mir Kontakt auf – am besten telefonisch. Vielen Dank!

Da die ersten Dezembertage schon fast alle vergeben sind, können wir diese wenigstens schon in dieser Gemeindebriefausgabe veröffentlichen. Alle anderen Termine werden wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. Achten Sie bitte auch auf Veröffentlichungen u.a. auf Social Media, Schaukästen bzw. Presse.

Angelika Krakau

2.12., 18.30 Uhr	Seniorenheim St. Josef	Adolfstr. 16
5.12., 18.00 Uhr	Familie Freialdenhoven/Schindler	Südring 59a
6.12., 18.30 Uhr	AWO-Seniorenheim	Carlstr. 2
7.12., 19.00 Uhr	Familie Lux	Nobelstr. 10
8.12., 19.00 Uhr	Familie Cornelius	Schildstr. 128
9.12., 17.30 Uhr	Johanniter-Kita Wurmthal-Piraten	Im Mühlenhof 6–10



Der Umwelt zuliebe –
eigene Plastiktüten
verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde
Übach-Palenberg

vom 6. Oktober bis 10. Oktober 2025

Abgabestelle:

Erlöserkirche Übach

Maastrichter Straße 49
52531 Übach-Palenberg

■ Was kann in den Kleidersack?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut (**am besten in Säcken**) verpackt

■ Nicht in den Kleidersack gehören:

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

■ Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle

Bethel mitnehmen. Rückfragen hierzu an Fr. Wuttke Tel. 0521 144-3597

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Brocksammlung Bethel
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Tel. 0521 144-3779

Ihre Gemeinde ... ist auch bei Trauungen für Sie da!

Pfarrerinnen und Pfarrer begleiten die Menschen in ihrer Gemeinde ein Leben lang. Taufe, Konfirmation, Trauung oder auch ein Ehejubiläum sind Gelegenheiten, die in einem oder mit einem Gottesdienst gefeiert werden.

In der evangelischen Kirche werden Liebende getraut – Frauen mit Männern, Männer mit Männern, Frauen mit Frauen. Sie kommen nach der standesamtlichen Trauung als Ehepaare in die Kirche, und in einem feierlichen Gottesdienst bitten wir Gott um seinen Segen und ein gutes Gelingen der Ehe. In einer besonderen Ansprache geht der Pfarrer oder die Pfarrerin auf Sie persönlich ein und stellt ihre Trauung in den Kontext der Beziehung Gottes zu Ihnen.

Sie sind herzlich eingeladen, wenn sie mögen, sich an der Gestaltung des Gottesdienstes zu beteiligen. Ob es um

die Auswahl von Bibeltexten oder Liedern geht, ob Sie gerne eine:n Musiker:in oder eine:n Sänger:in aus Ihrem Freundes- oder Verwandtenkreis betei-



Seniorenachmittag

**Wir laden die Seniorinnen und Senioren
unserer Gemeinde herzlich ein
zu einem gemütlichen Nachmittag im Spätsommer
am 18. September 2025 von 14.30 bis 16.30 Uhr
im Saal der Erlöserkirche Übach.**

**Bitte melden Sie sich bis zum 15. September
im Gemeindebüro oder bei den Küstern an.**

ligen möchten, die etwas musikalisch Besonderes vortragen, oder ob Sie sonst besondere Wünsche haben – die Pfarrerin bzw. der Pfarrer Ihrer Gemeinde wird alle diese Fragen in einem ausführlichen Gespräch mit Ihnen klären.

Die einzigen Kosten, die in der Regel auf Sie zukommen, betreffen den Blumenschmuck in der Kirche – sofern besonderer Blumenschmuck gewünscht ist.



Foto: eprd bild/Norbert Neetz

Wichtig ist, dass Sie möglichst frühzeitig den Termin der Trauung absprechen – insbesondere natürlich, wenn der Gottesdienst in der „Hochzeitsaison“ gefeiert werden soll. Hier hilft das Büro unserer Kirchengemeinde weiter.

Selbstverständlich können Sie die kirchliche Trauung auch in einer anderen Gemeinde oder einer anderen Kirche feiern. Auch hier erfahren Sie im zuständigen Gemeindebüro, was dabei zu beachten ist.

Hört sich kompliziert an? Ist es aber nicht. Notieren Sie sich Ihre Fragen und rufen Sie bei uns an. Hier wird Ihnen geholfen.

Die Kontaktdaten der Kirchengemeinde

finden Sie auf der Rückseite dieses Gemeindebriefes oder im Internet.

Johannes de Kleine

FAQs zur Trauung

- **Müssen für eine kirchliche Trauung beide Ehepartner evangelisch sein?** Nein, das ist nicht nötig. Nach Möglichkeit sollte einer von beiden der evangelischen Kirche angehören. Grundsätzlich ist eine Trauung auch möglich, wenn ein Ehepartner einer anderen Kirche oder Religionsgemeinschaft oder auch gar keiner Religion angehört.
- **Wo finde ich einen Trauspruch?** Einzige Regel ist: Der Trauspruch muss aus der Bibel stammen. Er wird Ihnen bei der Trauung zugesprochen und der Pfarrer oder die Pfarrerin predigt auch darüber. Im Gemeindebüro erhalten Sie ein Heft mit einer Auswahl an Trausprüchen. Sie können aber auch online einen auswählen unter www.trauspruch.de.
- **Muss ich konfirmiert sein, um kirchlich heiraten zu können?** Nein, dabei handelt es sich um eine (leider langlebige) Legende. Auch Nicht-Konfirmierte werden getraut. (Aber es gibt trotzdem gute Gründe, sich konfirmieren zu lassen ...)
- **Muss die Trauung zwingend in einer Kirche stattfinden?** Die rheinische Landeskirche erlaubt seit einigen Jahren, dass Trauungen auch an anderen Orten erfolgen können. Sprechen Sie uns einfach an!

Christian Justen

Eine Hochzeit vor 500 Jahren

Damit hatte niemand gerechnet: Für den Abend des 13. Juni 1525 lud der Reformator Martin Luther seine engsten Wittenberger Freunde in das Schwarze Kloster ein. Johannes Bugenhagen vermählte ihn mit der ehemaligen Nonne Katharina von Bora (1499–1552).

Luthers Gegner überzogen ihn mit Spott, seine Freunde reagierten verschnupft. Sie befürchteten heftige Lästereien im Volk und waren besorgt, dass ihn die Ehe zu sehr von seiner Arbeit ablenken könnte. Sein engster Freund, Philipp Melanchthon, fehlte sogar bei der Hochzeit.

Luthers Hochzeit war eine für ihn typische Bauchentscheidung im Vertrauen auf Gott vorausgegangen. Nicht nur das Leben des 41-Jährigen sollte sich gründlich ändern, sondern er führte damit auch eine 15 Jahre jüngere Frau ins Licht der Öffentlichkeit. Vor 500 Jahren begründeten beide die Tradition des evangelischen Pfarrhauses.

Die am 29. Januar 1499 als Tochter eines verarmten sächsischen Adligen geborene Katharina von Bora hatte seit ihrem zehnten Lebensjahr im Zisterzienserkloster Marienthron bei Nimbschen gelebt. Ermutigt durch Schriften von Martin Luther, der sich kritisch mit dem Klosterleben auseinandergesetzt hatte, war sie mit elf weiteren Nonnen in der Nacht zum Oster-

sonntag 1523 aus dem Kloster geflohen. In Wittenberg waren sie bei angesehenen Bürgerfamilien untergebracht worden und sollten verheiratet werden. Bei Katharina von

Bora allerdings, die im Hause des Malers Lucas Cranach dem Älteren lebte und arbeitete, gestaltete sich die Suche nach einem passenden

Ehemann schwierig. Da entschied sich der eiserne Junggeselle Luther, dem die couragierte Katharina Avancen gemacht hatte, zur Eheschließung.

Das Paar richtete sich im Schwarzen Kloster ein. Der neue Kurfürst Johann der Beständige hatte Luther das verlassene und stark heruntergekommene Augustinerkloster geschenkt. „Die Lutherin“ bringt das Wohnhaus und den Garten auf Vordermann und entfaltet alle Eigenschaften einer Guts herrin, die ein mittelständisches Unternehmen managt. Ihr Haushalt wird zu einer christlichen Herberge ungezählter Freunde und Studenten, aber auch von Armen und Hilfsbedürftigen.

Reinhard Ellsel

Der Mann soll der Herr im Haus sein – wenn die Frau nicht daheim ist.

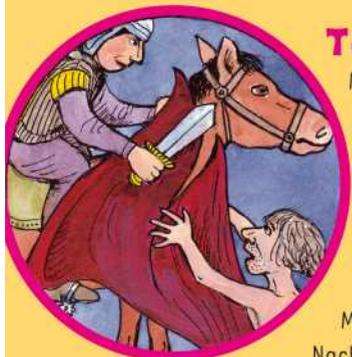
Martin Luther





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Teilen macht Freude

Martin ist ein junger Soldat, er trägt das Schwert und die Uniform der Römer, für die er kämpft. Als er eines kalten Abends am Stadttor einen Bettler sieht, reitet er nicht vorbei. Der Mann friert, er tut ihm leid. Was kann Martin tun? Seine römische Uniform kann er nicht hergeben, sie gehört ihm nur zur Hälfte. Wenigstens das: Er nimmt das Schwert und teilt seinen Mantel. Dem Bettler gibt er eine Hälfte! In derselben Nacht dankt ihm Jesus im Traum für die gute Tat.

Friedenslaterne

Schneide eine große Plastikflasche so ab, dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für die Drahtaufhängung. Zeichne auf weißen Karton zwei große Tauben, schneide sie aus und klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem LED-Laternenstab kann es losgehen auf den Martinszug!



Rätsel

Was macht uns der gute Martin vor? Die Buchstaben in richtiger Reihenfolge ergeben die Antwort.



Auflösung: TEILEN

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Erlöserkirche Übach

- **Senioren-Turnen**, montags, 9.30 Uhr
Info: Ingrid Cremer, Tel. (02451) 43517
- **Internationale Handarbeitsgruppe**,
1. September, 6. Oktober, 3. November, jeweils 18 Uhr
Info: Angelika Krakau, Tel. (02451) 4868266
- **Café Himmel – offener Frühstückstreff**
9–10.30 Uhr
17. September, 8. Oktober, 12. November
Unkostenbeitrag 5,- €
Anmeldung erforderlich!
- **Seniorennachmittag**
1. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr
Info: Helga Graßer, Tel. (02451) 41288
- **Frauen für Frauen**, 1. Freitag im Monat, 18 Uhr
Info: Helga Graßer, Tel. (02451) 41288
- **„Bunter Nachmittag“ für Senior:innen**
18. September, 14.30–16.30 Uhr
Anmeldung: Gemeindebüro, Tel. (02451) 41204
- **Chorgemeinschaft**, dienstags, 19.45 Uhr
Leitung: Regine Rüländ, Tel. (02404) 82863
- **Yoga**, donnerstags, 9–10.15 Uhr
Info: Bärbel Paulick, Tel. (02451) 951089
- **Pilates**, donnerstags, 18–19 Uhr
Info: Irene Lipsch, Tel. (0157) 38123042

**Christuskirche
Frelenberg**

- **Nähkurs für Fortgeschrittene**, donnerstags, 9 Uhr
Ansprechpartnerin: N. Kuhlmeier, Tel. (0177) 7748889



Bestattungen EILERS

-Tag und Nacht-

Einhardstraße 13, Übach-Palenberg

0 24 51 - 9 15 16 99 · bestattungsinstitut-eilers.de

Adressen und Telefonnummern in der Gemeinde

Gemeindebüro:

Sonja Jansen

Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg

Tel.: (02451) 41204, Fax: (02451) 47251

E-Mail: uebach-palenberg@ekir.de

Bürozeiten: montags, 16–18 Uhr; mittwochs und freitags, 10–12 Uhr

Pfarrer Christian Justen (Vorsitzender des Presbyteriums)

Kokoschkastraße 2, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 4090303, Mobil: (0170) 8568617

E-Mail: christian.justen@ekir.de

PfarrerIn Angelika Krakau

Comeniusstraße 1, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 4868266, Mobil: (0175) 5233488

E-Mail: angelika.krakau@ekir.de

Küster Thomas Vystrcil

Tel.: (0157) 50602764 – E-Mail: thomas.vystrcil@kirche-uep.de

Küsterin und Jugendmitarbeiterin Conny Vystrcil

Tel.: (0178) 6261255 – E-Mail: cornelia.vystrcil@ekir.de

Küsterin Sonja Benden-Kindel

Vorerst erreichbar über das Gemeindebüro

Jugendmitarbeiter Manfred Wellens

Tel.: (0178) 6261237 – E-Mail: manfred.wellens@kirche-uep.de

Jugendmitarbeiter Pascal Beyer

Tel.: (0178) 1073696 – E-Mail: pascal.beyer@ekir.de

Organist Florian Krause

E-Mail: florian.krause@kirche-uep.de

Chorleiterin Regine Rüländ

Tel.: (02404) 82863 – E-Mail: regine.rueland@kirche-uep.de

Diakonisches Werk

Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg

Kontaktaufnahme bitte telefonisch oder per E-Mail!

Soziale Beratung – Nina Kocher

Tel.: (02451) 42758 – E-Mail: kocher@diakonie-juelich.de

Migrations- und Flüchtlingsberatung – Lea Tholen

Tel.: (02451) 4090845 – E-Mail: tholen@diakonie-juelich.de

Familienzentrum מרגל Meragel Frelenberg

Theodor-Seipp-Straße 7, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 71650

www.meragel.de

Internet

www.kirche-uep.de

www.gottesdienst-uep.de

www.trust-uep.de



Bankverbindung (Verwaltungsamt Jülich)

IBAN DE75 3506 0190 1010 1870 16 BIC: GENODED1DKD

Bitte bei Überweisungen stets den Namen der Kirchengemeinde mit angeben.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de